

Vorstellung der Dr. Farassat-Stiftung **Stiftung zur Integration Hochbegabter in das Berufs- und** **Gesellschaftsleben**

Individuelle Hilfe für junge hochbegabte Erwachsene, die Schwierigkeiten **haben Ihre Leistungspotentiale zu entwickeln**

Hochbegabte Menschen sind anders. Wie jedes „Anders-Sein“ entstehen daraus besondere Herausforderungen. Dies gilt im Umgang mit Familie, sozialem und beruflichem Umfeld. Gelingt es, die Herausforderungen zu meistern und die eigenen Talente umzusetzen, erzielen Hochbegabte außergewöhnliche Leistungen. Gelingt dieses nicht, geraten Hochbegabte rasch auf die Schattenseite des Lebens. Das „Anders-Sein“ führt zur Infragestellung der eigenen Persönlichkeit, dass sich auch in einem mangelnden Selbstwertgefühl äußern kann.

Eine Betroffene benennt das anders sein so: „Versager sind wir nicht. Es fehlt der Mut unser Wissen zu zeigen. Im Rückzug angekommen, versagen wir uns glücklich und erfolgreich zu sein“.

Unerkannte Hochbegabung; wie kommt es dazu?

Besteht bei einem jungen Menschen eine extreme Diskrepanz zwischen seiner überdurchschnittlich hohen Intelligenz und seinem Leistungsvermögen, so spricht die Psychologie von „Underachievern“. Bei hochbegabten Menschen verlaufen die kognitiven und konzeptionellen Entwicklungsschritte wesentlich schneller als bei Normalbegabten; jedoch die Entwicklung der emotionalen und sozialen Neigungen sind gleich. Das ist der auslösende Faktor, warum es häufig im familiären als auch im gesellschaftlichen und schulischen Bereich zu Disharmonien kommt. Die Betroffenen werden im Laufe der Zeit verhaltensauffällig, es entsteht zunehmend Leistungsverweigerung, es gibt keine Anerkennung – die Ausgrenzung folgt.

Die verborgene Hochbegabung bleibt im schlimmsten Fall unerkannt. Wenn der Einstieg in das Berufsleben kommt, sind die unwillkürlichen Folgen, die bereits bekannten Phänomene (z. B. Misstrauen, Neid, Vorurteile). Durch Unterforderung, Persönlichkeitsstörungen und psychische Erkrankungen werden häufig somatische Krankheiten ausgelöst. Die Stiftungsarbeit setzt genau dort an, um zuerst das Selbstwertgefühl und die Sozialkompetenz aufzubauen. Erst im nächsten Schritt kann die besondere Begabung ihrer Entfaltung zugeführt werden.

Der Einstieg in Studium und Berufsleben ist ein tiefer Einschnitt. Während auf der einen Seite hohe intellektuelle Fähigkeiten stehen, hinkt die soziale Reife hinterher. Die signifikante Diskrepanz führt im beruflichen Alltag zu Konflikten. Im günstigen Fall werden Hochbegabte als „Streber“ wahrgenommen, im ungünstigen als Bedrohung. Dies senkt erneut die Chancen, von der Gesellschaft verstanden und akzeptiert zu werden.

Peter W. ist hochbegabt. Er sieht sein Berufsleben als bewegt an, da ständige Arbeitswechsel seinen Lebenslauf prägen. Er 35, studierte zunächst auf Lehramt, brach wegen der schlechten Berufsaussichten ab und wechselte zum Maschinenbau. Der erste Chef nach dem Studium war anfänglich von ihm begeistert, doch bald wurde er degradiert, während der Praktikant das Projekt leitete. Er kündigte, arbeitete als Webdesigner, Kommunikationsfachmann, Hilfsarbeiter im Lager. "Ich wollte

immer nur meine Arbeit machen - und das gut. Ich hatte ständig das Gefühl, falsch zu sein, mich anpassen zu müssen", sagt er. "Kollegen und Chefs fühlten sich bedroht."

Diese Beschreibung ist in vielen Fällen Realität bei hochbegabten Menschen. Ein hoher Intelligenzquotient ist kein Garant für eine steile Karriere. Oft ist das Gegenteil der Fall. Hochbegabte haben in vielen Fällen damit zu kämpfen im Arbeitsleben unbewusst anzuecken, überfordern Kollegen mit ihrem schnellen Denken. Verhaltensregeln werden bewusst oder unbewusst ignoriert, sie sind ungeduldig und laufen los ohne zu wissen, wie das auf die Kollegen wirkt. Damit stellen sie sich schnell ins Abseits und werden von Teilen der Belegschaft gemieden. Dies ist der Anfang vom Ende einer Tätigkeit, da seitens der Kollegen alles getan wird, um dem Hochbegabten zu zeigen wie es „richtig geht“, oder wie er sich zu verhalten hat, um in die Gemeinschaft aufgenommen zu werden. Gerade dieses angepasste Verhalten fällt ihnen oft schwer. Der ins Abseits gestellte Mensch fängt an sich in Frage zu stellen, verliert die Motivation, die Kreativität und der Minderwert zeigt sich deutlich. Der Abwärtstrend ist jetzt vorprogrammiert und in vielen Fällen führt er in die Arbeitslosigkeit. Die Stiftung nimmt sich dieser Menschen an, um Ihnen zu zeigen, wie der Prozess umgekehrt werden kann. Frau Kahn, Persönlichkeitstrainerin der Stiftung ist überzeugt, durch ihre Persönlichkeitsarbeit die Weichen zu stellen, damit Leistungspotentiale, Selbstwert und Kreativität sich wieder zeigen und gelebt werden können.

Die Dr. Farassat-Stiftung widmet sich in besonderem Maße der Begabtenförderung, und dort der Randgruppe den Underachievern.

Bei einem Intelligenztest sprechen Psychologen von Hochbegabung wenn der Getestete einen IQ von 130 und mehr hat. Die Wissenschaft geht von ca. drei Prozent Hochbegabten aus, das entspricht bei 81 Millionen Einwohnern in Deutschland, ca. 2,4 Mio. hochbegabten Menschen. Herr Prof. Dr. Schneider, Leiter der Begabungspsychologischen Abteilung der Universität Würzburg, geht davon aus, dass bis zu einem Drittel der Hochbegabten zur Gruppe der Underachiever gehört. Das bedeutet, dass statistisch gesehen knapp 800.000 Menschen zur Randgruppe der Underachiever in Deutschland zählen.

Diese Menschen widersprechen dem Bild, das unsere Gesellschaft von Hochbegabten hat: hochmotivierte Koryphäen, die alle beruflichen Herausforderungen mühelos überwinden, sich in den Chefetagen der Unternehmen bewegen oder in der Wissenschaft exzellente Leistungen veröffentlichen.

Die Stiftung beschäftigt sich mit jenen Erwachsenen Hochbegabten, die eine überdurchschnittlich hohe Intelligenz sowie ein besonderes kognitives Leistungsvermögen vorweisen, die jedoch im Kindes- und Jugendalter in ihrer Entfaltung behindert wurden. Obwohl es viele Hochbegabtenförderungsmöglichkeiten gibt, wird dieser Sektor kaum beachtet, zumal Erwachsene Hochbegabte, die ein eingeschränktes Leistungspotential aufweisen, so gut wie keine Beachtung finden.

Die Dr. Farassat-Stiftung hat sich zur Aufgabe gemacht, begabte Menschen, die außerhalb der Norm stehen und Schwierigkeiten haben Ihr Leistungspotential in das Leben zu bringen, durch ein spezielles Coaching zu fördern. Zunächst werden in der ersten Phase die Geförderten als Team in Trainings auf das Berufsleben vorbereitet.

Förderung durch Training

Durch besondere Förderung und psychologische Unterstützung gelingt es, das individuelle Leistungsvermögen der Hochbegabten zu entfalten. Der ganzheitliche Ansatz steht im Vordergrund. Bei allem, was wir tun hat der **Gruppendanke** eine große Bedeutung, um den Coachees zu ermöglichen Erfahrungen zu sammeln, aus dem vielfältigen Potential des Teams zu schöpfen und gemeinsam anspruchsvolle Ziele zu erreichen.

Ein großes Spektrum der Möglichkeiten wird ausgeschöpft, damit sich Kreativität, besondere Begabungen und eigene Wertschätzung entwickeln. Die jeweiligen Trainingskonzepte (z. B. Traumalösung, Resilienztraining, Maltherapie, Emotional- und Kommunikationstraining, Transaktionsanalyse etc.) richten sich nach den individuellen Bedürfnissen des Einzelnen.

Die Persönlichkeitstrainerin Frau Kahn: „Ein wichtiger Bestandteil des Trainings ist das Malen. Anstatt belastende Themen verbal auszudrücken, dies ist für viele Menschen gar nicht oder nur mit größten Schwierigkeiten möglich, hilft das Malen beim Lösen von Blockaden“. Es gehört zu den frühesten Ausdrucksformen des Menschen. Auch wenn der unbefangene bildhafte Ausdruck beim Erwachsenen zunächst verschüttet ist, so kommen viele Menschen durch das Malen leichter an ihre inneren Bilder oder Erlebtes, um Erfahrenes gestalterisch auszudrücken.

Angewandte Lebenspraxis, spezielle Projekte in Gruppenarbeiten und emotionale Begleitung fördern die Sozialkompetenz im Miteinander, die Motivation sowie das Lern- und Arbeitsverhalten. In Einzel- und Gruppensitzungen erlernen die Teilnehmer Krisenbewältigungsstrategien und das Arbeiten in einer Gruppe. Zu wissen, dass das „Anderssein“ normal ist, fördert den Zusammenhalt in der Gemeinschaft. Die Gruppe erfährt den Prozess des „Zusammenwachsens“ auf natürliche Art. Auf diese Weise werden Hochbegabte auf ein „erfolgreiches“ Berufsleben vorbereitet.

Darüber hinaus ist es das Ziel der Stiftungsarbeit bereits während des Studiums Hilfestellungen für ein gutes Gelingen zu geben und Menschen sorgfältig beim Einstieg in ein sachgemäß passendes Ausbildungs- und Arbeitsverhältnis zu begleiten.

Hochbegabte mit eingeschränktem Leistungspotential fühlen sich verunsichert, unverstanden und zumeist werden sie von der Gesellschaft isoliert, weil sie „anders“ sind als die gewohnte Norm. Die Dr. Farassat-Stiftung hat diese Thematik erkannt und sieht es als ihre Aufgabe an, diese „Geringgeschätzten“ durch gezielte Förderung aufzubauen, verlorenes Selbstvertrauen zurückzubringen und nachhaltig zu festigen. So können sie zu einer hervorragenden Leistung gelangen und das überdurchschnittlich geistige Potenzial hat die Möglichkeit sich in vollem Umfang zu entfalten. Durch individuelle Förderung, den ganzheitlichen Lernansatz und psychologische Hilfe wird das außergewöhnliche Leistungsvermögen der Hochbegabten „gehoben“, damit Sie es voll ausschöpfen lernen. Erfahrung, Lebenspraxis, spezielle Projekte sowie emotionale Begleitung in den Trainingseinheiten fördern das Sozialverhalten untereinander. Lern- und Arbeitsverhalten, Strategien für Krisensituationen und Motivation werden von der Stiftung durch ein kostenloses Trainingsprogramm in zwei Abschnitten angeboten.

- In einem **Persönlichkeitstraining** erforschen wir in gemeinsamen Kleingruppen, in Einzel- und Gruppencoachings, die Einschränkungen der Leistungsfähigkeit.

- In einem **praktischen Teil** erarbeiten die Coachees als Gruppe Lösungen und Konzepte für Projektaufträge mit spannenden Aufgabenstellungen, die wir von High-Tech-Unternehmen akquirieren.

Ziel ist es, diese Menschen, die scheinbar ohne Grund im Studium scheitern oder in den Anfangsjahren ihres Berufslebens erfolglos bleiben, aus ihrer Situation herauszuholen, damit sie ihre Fähigkeiten für sich und die Gesellschaft zum Einsatz bringen.

In unserem Coaching erarbeiten sich die Teilnehmenden:

- ein positives Selbstkonzept aufzubauen,
- ihre Persönlichkeitsstruktur, das Selbstvertrauen und die soziale Kompetenz zu stärken,
- die eigenen herausragenden Fähigkeiten zu erkennen, weiterzuentwickeln und so nach ihren Neigungen einen Neustart zu ermöglichen,
- positive Erfahrungen in gegenseitiger Inspiration, um so im Gruppenprozess die Vielfalt der Potentiale zu vergrößern

Die Coachees gewinnen wieder Selbstvertrauen, nutzen ihre Kreativität, sie setzen ihre besonderen Begabungen geschickt ein und entfalten eine gesunde eigene Wertschätzung.

Die gesamte Förderdauer unseres Gruppentrainings beträgt zwischen 4 und 6 Monaten. Sie richtet sich individuell nach den Bedürfnissen der Gruppe sowie des Einzelnen. Während der Projektphase profitieren die Begabten von der weiteren Betreuung durch die Stiftung.

Integration des Hochbegabten in berufliche Prozesse.

Ist das theoretische Trainingsprogramm der Coachees abgeschlossen, so ist es ein wichtiges Ziel der Stiftung, dass die „Geschulten“ in ein ihnen passendes Arbeitsumfeld integriert werden.

Ihre hohe Intelligenz soll ihnen und auch der Gesellschaft zum Nutzen werden. Durch das Training werden die erforderlichen Rahmenbedingungen und die gewünschten Voraussetzungen zum Start in das Berufsleben geschaffen.

Besonders in der Hochtechnologie, Maschinenbau, Medizintechnik und Physik ist hohes Leistungsvermögen und professionelles Arbeiten gefragt. Unternehmen, die mit der Stiftung kooperieren können durch Projektaufträge, die die Coachees **als Team** bearbeiten, das hohe Potenzial der Gruppe erfahren. Das Arbeiten in einer Gemeinschaft fördert das Miteinander und lässt die Gruppe weiter zusammenwachsen. Die Gruppe ist in der Lage das Wissen der einzelnen Teilnehmer optimal zu nutzen, um so außergewöhnliche Lösungsansätze im Team zu entwickeln.

Für die Unternehmen bietet der Einsatz solcher Spezialteams mit besonderer Intelligenz bedeutende wirtschaftliche Vorteile, erstklassige Ergebnisse, Zeit- und Kostenersparnis und letztendlich eine Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit.

Der Stifter, Dr. Farhad Farassat, ist selbst ein hochbegabter Wissenschaftler und Manager. Seine überdurchschnittliche Intelligenz führte dazu, dass er nach seiner bemerkenswerten Karriere hochbegabte Menschen mit eindeutigen Leistungseinschränkungen fördern möchte. Sein Wunsch ist, dass die Stiftung den Menschen

mit diesen besonderen Begabungen helfen kann, einen Platz in der Gesellschaft zu finden, damit sie sich rundherum wohlfühlen.

Im November 2016 starten wir mit dem Training unserer zweiten Gruppe; es sind noch Plätze frei, so dass sich Interessierte bewerben können.

**SPRECHEN SIE MIT UNS !
STARTEN SIE sofort!**

Ein unverbindliches Telefonat oder ein persönliches Gespräch mit Herrn Reinhard Foegelle bei der Dr. Farassat-Stiftung öffnet neue Perspektiven!

Dr. Farassat-Stiftung gGmbH
Schleehofstraße 12
97209 Veitshöchheim
Ansprechpartner: Herr Reinhard Foegelle
Tel.: +49(0) 931 30 499 890
Fax: +49(0) 931 30 499 89 99
Mail: info@farassat-stiftung.de
Web: www.farassat-stiftung.de